

A photograph of a forest in autumn. The trees are covered in yellow and orange leaves, and the ground is covered in fallen leaves. The lighting is warm and golden, suggesting a late afternoon or early morning setting. The text is overlaid on the image.

Hans Leibundgut

Der Wald

Eine Lebensgemeinschaft

Verlag Huber

Hans Leibundgut

Der Wald

Eine Lebensgemeinschaft

Mit 75 Abbildungen und 40 Figuren

Verlag Huber
Frauenfeld und Stuttgart

Vorwort

Der Wald spielt irgendwie in das Leben jedes Einzelnen hinein, sei es auch bloß als Spender toten Holzes. Die ständig zunehmende künstliche Gestaltung der Landschaft und die selbst vom Städter mit Unbehagen empfundene Einengung zwischen Häusermassen, Fabriken, Straßen, Bahnen, Kanälen, Flugplätzen und unbetretbaren Landwirtschaftsflächen führt aber mehr und mehr auch zur Einsicht, daß der Nutzen des Waldes nicht allein auf seiner Holzerzeugung und Schutzwirkung beruht. Die Einseitigkeit der Arbeit im Büro und in der Fabrik und die fortschreitende Technisierung des täglichen Lebens fordern einen gesunden Ausgleich, der über die körperliche Betätigung auf dem Sportplatz und im Strandbad hinausreicht. Zu Tausenden ziehen daher jeden freien Tag Naturfreunde in unsere Wälder, um mit dem Lebendigen und Natürlichen in Berührung zu kommen und um sich zu entspannen. Die Zahl derer, die ein Bedürfnis empfinden, tiefer in die Lebensbeziehungen des Waldes einzudringen und seine Lebensgemeinschaft auf Grund der Forschungsergebnisse näher kennenzulernen, ist daher beträchtlich. Für diese wissenschaftlich interessierten Waldfreunde und als Einführung von Studierenden in die Waldkunde wurde dieses Buch geschrieben. Obwohl es sich um eine sachlich einwandfreie Darstellung auf Grund neuester Erkenntnisse bemüht, setzt es keine besondere naturwissenschaftliche Vorbildung voraus. Fremdwörter und Fachausdrücke werden nach Möglichkeit vermieden und nur so weit erklärt, als sie nicht in jedem Wörterbuch enthalten sind. Waldwirtschaftliche Belange sind nur berührt, wenn es zum allgemeinen Verständnis nötig erscheint. Das Buch befaßt sich also mit dem Wald selbst, und da seine Schönheit zu allen Zeiten in reichem Maße künstlerische Gestaltung fand, ist auch der aussichtslose Versuch unterlassen worden, ein «schönes» Waldbuch zu schreiben. Wenn dem Leser die Form deshalb gelegentlich allzu trocken und sachlich erscheint, dann erlaubt die starke Gliederung des Stoffes, die Schrift brockenweise zu genießen und erfrischende Waldgänge einzuschleichen.

Die erste Auflage wurde 1949 geschrieben und erschien 1951 in der wissenschaftlichen Bibliothek «Forschung und Leben» der Büchergilde Gutenberg. Das Interesse an diesem Waldbuch wurde damals unterschätzt, so daß es schon nach wenigen Monaten vergriffen war. Eine neugestaltete, 2. Auflage, erschien 1970 im Verlag Huber und ist ebenfalls vergriffen.